

Gesamtbericht der Stadt Köln für 2012 gemäß Artikel 7 der Verordnung 1370/2007 der Europäischen Union

Die Stadt Köln ist als zuständiger Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr auf ihrem Stadtgebiet gemäß Artikel 7, Absatz 1 der Verordnung 1370/2007 der Europäischen Union verpflichtet, einmal jährlich einen Gesamtbericht über die in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die ausgewählten Betreiber eines öffentlichen Dienstes sowie die diesen Betreibern zur Abgeltung gewährten Ausgleichsleistungen und ausschließlichen Rechte öffentlich zugänglich zu machen.

Die Stadt Köln hat mit Ratsbeschluss vom 15. Dezember 2005 und 24. Juni 2008 die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs auf dem Gebiet der Stadt Köln und auf den Gebieten anderer Aufgabenträger gemäß den Vereinbarungen über interlokale Verkehre und deren Finanzierung betraut.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG führt den Öffentlichen Personennahverkehr auf der Grundlage der bestehenden eigenwirtschaftlichen Linienverkehrsgenehmigungen, den Vorgaben des aktuellen Nahverkehrsplans Köln und den Regelungen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) durch. Hierzu gehört auch die flächendeckende Anwendung des Gemeinschaftstarifs des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg.

Im Jahr 2012 betrieben die Kölner Verkehrsbetriebe elf Stadtbahnlinien, 42 Buslinien und acht Linien im Bedarfsverkehr (Anruf-Sammel-Taxi beziehungsweise RufBus). Gemäß Nahverkehrsplan der Stadt Köln ist das Stadtbahnnetz in ein Hoch- und ein Niederflurnetz unterteilt. Im Hochflurnetz verkehren Stadtbahnwagen mit einer Einstiegshöhe von 90 Zentimetern, im Niederflurnetz Stadtbahnwagen mit einer Einstiegshöhe von 35 Zentimetern über Schienenoberkante. Zum Hochflurnetz zählten 2012 sechs Stadtbahnlinien, zum Niederflurnetz fünf Stadtbahnlinien. Das Busnetz ist gemäß Nahverkehrsplan unterteilt in fünf planerische Teilräume. Auf allen Buslinien kommen Niederflurbusse zum Einsatz.

Die Linienlänge betrug 2012 im gesamten Stadtbahnnetz 238 Kilometer, im gesamten Busnetz 539 Kilometer. Es kamen 380 Stadtbahnfahrzeuge und circa 310 Busse (218 Busse der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, 95 von Subunternehmern betriebene) zum Einsatz. Die Gesamtleistung betrug 2012 53,5 Millionen Wagenkilometer. Es wurden 275,2 Millionen Fahrgäste befördert.

Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs in ihrem Bedienungsgebiet gemäß der Betrauungsregelung und den Vereinbarungen über interlokale

Verkehre erhält die Kölner Verkehrs-Betriebe AG Ausgleichszahlungen für folgende gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen:

- Infrastrukturvorhaltung
- Regiemehrleistungen und Vertriebsmehrleistungen
- Verkehrsverbesserungsmaßnahmen, Fahrzeug-/Bedienungsstandards und Systemnachteile im Busbereich
- Verbundbedingte Mindererlöse
- Tariflohnunterschiede und Anwendung des Tarifrechts entsprechend der Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband.

Im Kalenderjahr 2012 erhielt die Kölner Verkehrs-Betriebe AG für diese Verpflichtungen in der Sparte Bus einen Ausgleich von 30,9 Millionen Euro. Die Ausgleichszahlungen in der Sparte Stadtbahn beliefen sich in 2012 auf 63,6 Millionen Euro.

Darüber hinaus wurden der Kölner Verkehrs-Betriebe AG in 2012 Mittel aus den pauschalisierten Zuwendungen gemäß Paragraf 11 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen in Höhe von ca. 7,2 Mio. Euro für die Grunderneuerung von 28 hochflurigen Stadtbahnwagen zum Einsatz im Linienverkehr gewährt. Durch den Umbau der Fahrzeuge wird eine Kapazitätserhöhung von zehn Fahrgästen pro Fahrzeug erreicht. Dieser Investitionskostenzuschuss wird bei der jährlichen Berechnung der vorgenannten allgemeinen Ausgleichszahlung der Stadt Köln entsprechend berücksichtigt.

Insgesamt hatte die Kölner Verkehrs-Betriebe AG aus Leistungen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen in Höhe von 341,6 Millionen Euro.

Diesen standen – neben den oben dargestellten Ausgleichsleistungen für die erbrachten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen – Fahrgelderlöse und andere betriebliche Erträge in Höhe von 236,8 Millionen Euro gegenüber.

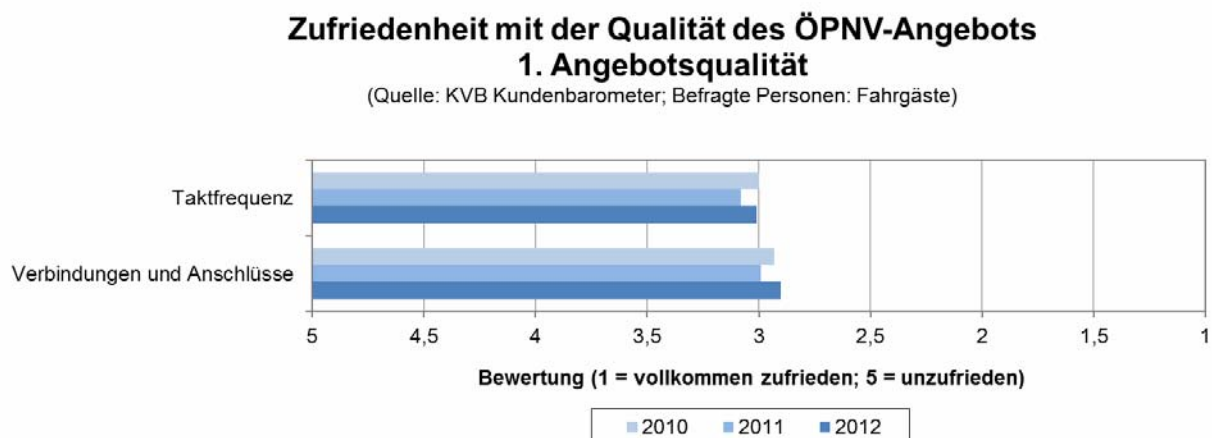
Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft im Jahr 2012 für die Beförderung von Auszubildenden 2,75 Millionen Euro von der Stadt Köln und den Umlandgemeinden. Für die Beförderung von Schwerbehinderten erwartet die Gesellschaft 7,7 Millionen Euro Abgeltungszahlungen vom Land Nordrhein-Westfalen.

Um Aussagen über die Qualität im Öffentlichen Personennahverkehr aus Nutzersicht zu erhalten, führen die Stadt Köln und das betraute Verkehrsunternehmen Kölner Verkehrs-Betriebe AG unabhängig voneinander regelmäßige Befragungen durch. Während die Stadt Köln im Rahmen ihrer Umfrage „Leben in Köln“ in mehrjährigem Abstand eine repräsentative

Stichprobe aus allen Bürgerinnen und Bürgern unter anderem zu den wichtigsten Einzelmerkmalen des Öffentlichen Personennahverkehrs schriftlich befragt, lässt die Kölner Verkehrs-Betriebe AG im Rahmen des „KVB-Kundenbarometers“ unter ihren Gelegenheits-Fahrgästen und Stammkunden in kurzen Abständen Telefoninterviews zur Zufriedenheit mit der Angebotsqualität durch die Firma TNS Infratest als repräsentative Studie durchführen. Für das Jahr 2012 sind nachfolgend die Ergebnisse des KVB-Kundenbarometers zusammengestellt. Hiermit soll der Verpflichtung zur Beurteilung der Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs nachgekommen werden. Um auch die Entwicklung darzustellen, sind den aktuellen Werten die Ergebnisse der entsprechenden Befragungen aus den Jahren 2010 und 2011 gegenübergestellt. Eine aktuelle Befragung der Stadt Köln für 2012 liegt nicht vor.

1. Angebotsqualität

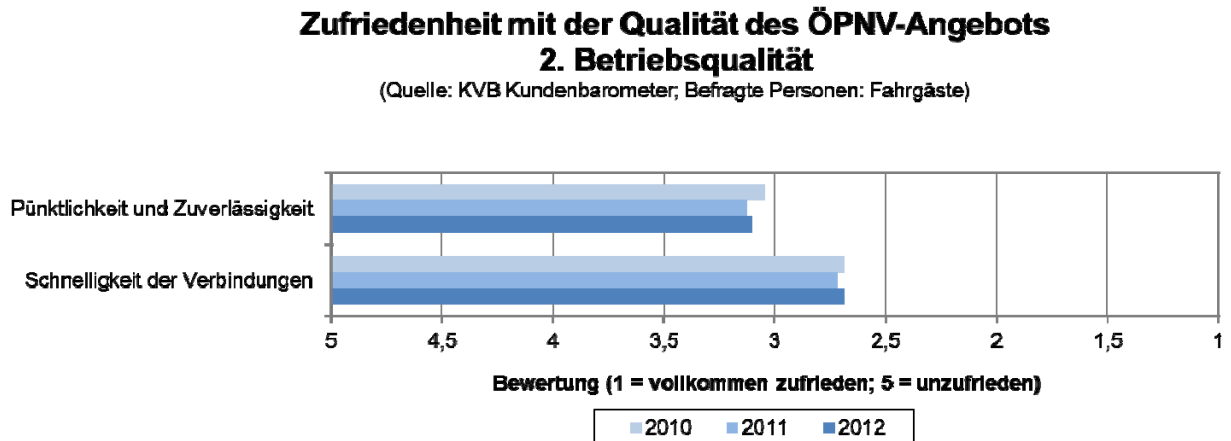
Hier sind die Einzelergebnisse aus den Fragen zu Takten und Anschlüssen zusammengefasst.



Die Taktfrequenz und die Anschlüsse werden von den Fahrgästen der Kölner Verkehrs-Betriebe AG als durchschnittlich eingestuft, erreichen aber im Vergleich der letzten Jahre in 2012 die besten Bewertungen. Im Vergleich zu 2011 hat die Zahl der Baustellen im Linienverlauf vor allem der Buslinien abgenommen mit der Folge, dass offenbar die Verbindungen und Anschlüsse wieder als zuverlässiger wahrgenommen werden. Die verbesserte Bewertung der Taktfrequenz lässt sich auf die Ende 2011 umgesetzte Verdopplung des NachtTakts von 60 auf 30 Minuten zurückzuführen (Erweiterung des Nachtangebots, 1. Stufe).

2. Betriebsqualität

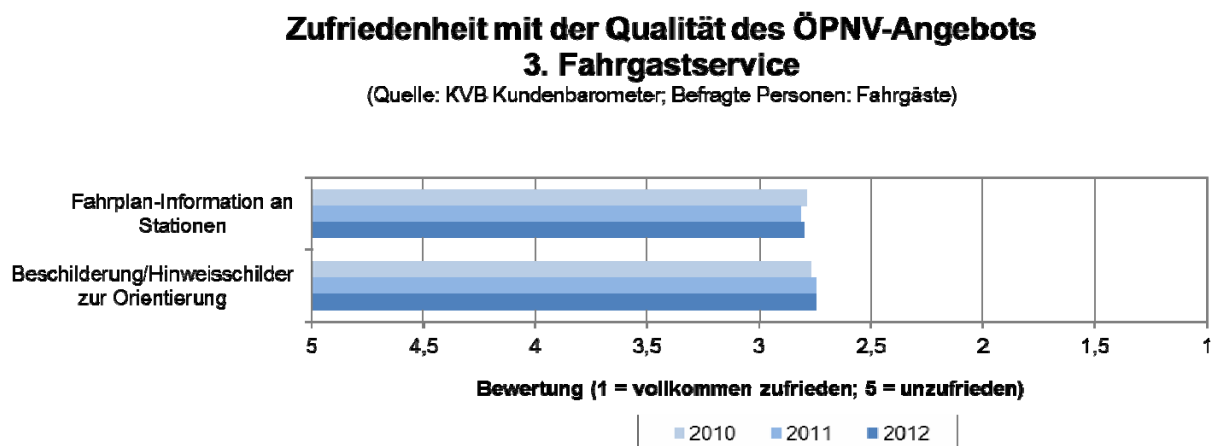
Unter Betriebsqualität wurden die Einzelmerkmale zu Pünktlichkeit und Schnelligkeit der Bahnen und Busse gruppiert.



Die Pünktlichkeit wird von allen Befragten bei geringen Schwankungen im Verlauf der Jahre durchschnittlich bewertet. Mit der Schnelligkeit des Öffentlichen Personennahverkehrs sind die Befragten hingegen recht zufrieden. Beide Bewertungen sind geringfügig positiver als im Jahr 2011. Auch hier könnten die Veränderungen auf den etwas verbesserten Verkehrsfluss und die hierdurch bedingte größere Fahrplanteue der Busse und Bahnen zurückzuführen sein.

3. Fahrgastservice

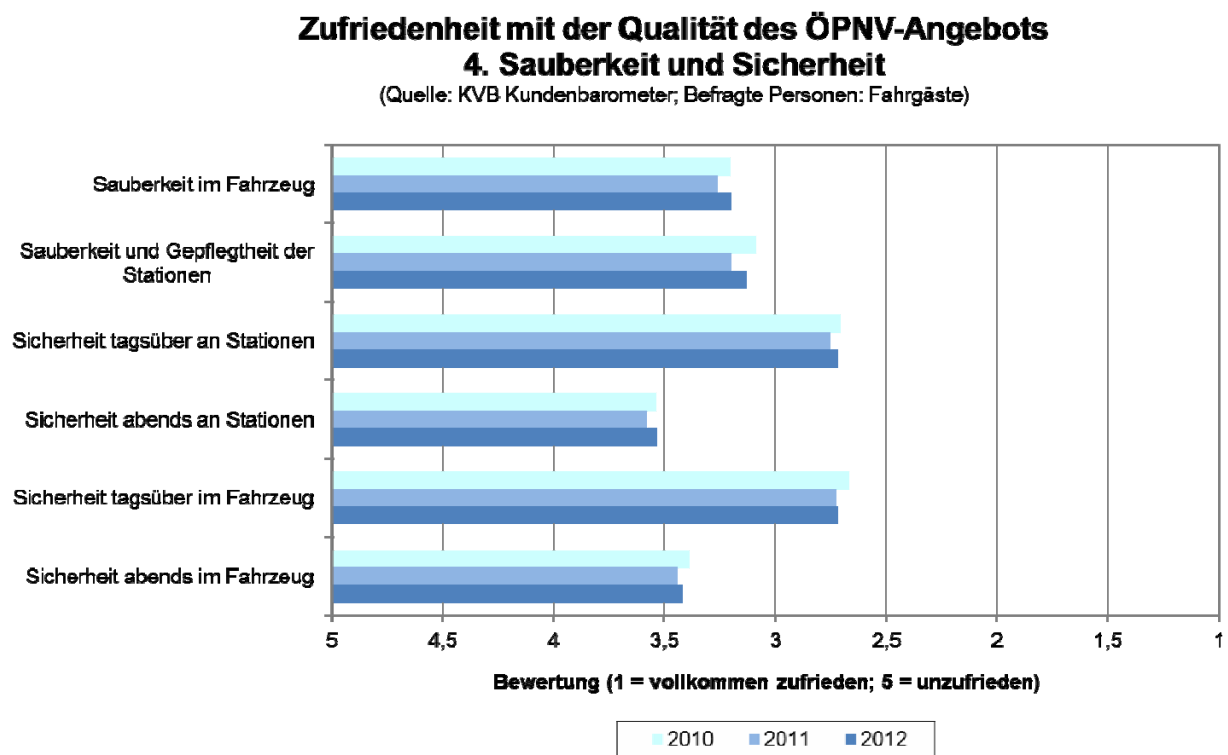
Unter Fahrgastservice sind Merkmale der Fahrplan-Information sowie die Orientierung in den Stationen zusammengefasst.



Nach Einschätzung der Befragten werden die Fahrplan-Informationen an Haltestellen und die Hinweisbeschilderung leicht überdurchschnittlich bewertet. Die Unterschiede gegenüber 2010 und 2011 fallen hier geringer aus. Das Niveau der Informationen kann aus Fahrgastsicht somit als solide gelten.

4. Sauberkeit und Sicherheit

Abschließend sind die Bewertungen der Qualitätsmerkmale zu Sicherheit und Sauberkeit aufgeführt. Bei der Sicherheit differenziert die Befragung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG nach Tageszeiten, wodurch sich deutliche Unterschiede in der Bewertung ergeben.



Während sich die Fahrgäste tagsüber an Stationen und in den Fahrzeugen durchweg sicher fühlen (Werte zwischen 2,5 und 3), sinkt das Sicherheitsgefühl abends deutlich und erreicht unterdurchschnittliche Werte (um 3,5). Dies ist ein typisches Bild im Öffentlichen Personennahverkehr, dem in Köln mit der Einstellung von überwiegend im Abend- und Nachtverkehr zum Einsatz kommenden Sicherheitskräften seit Januar 2011 intensiver begegnet wird. Die über alle Kategorien leicht positiveren Bewertungen im Jahr 2012 sind möglicherweise auch auf die größere Präsenz von Servicekräften zurückzuführen. Um die Sauberkeit weiter zu verbessern, wurde neben dem Ess- und Trinkverbot, das seit 2007 in allen Fahrzeugen gilt, in 2013 auch ein Alkoholkonsumverbot eingeführt.

Die Gesamtzufriedenheit lag 2012 bei 2,93 und ist gegenüber 2011 leicht gestiegen. Unabhängig davon, wie oft die Fahrgäste mit Bus und Bus fahren, sind alle Fahrgäste im Vergleich zum Vorjahr mit dem Leistungsangebot zufriedener. Vor allem Fahrgäste der Stadtbahn zeigten bewerteten das Angebot besser als im Vorjahr.

Köln, den 3. Dezember 2013